



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1377

Prädikat besonders wertvoll

Lara

Spielfilm, Tragikomödie. Deutschland 2019.

Die mit Spannung erwartete zweite Regiearbeit von Jan-Ole Gerster mit einer überwältigend spielenden Corinna Harfouch in der Hauptrolle einer 60-jährigen Frau, die sich selbst ein Geburtstagsgeschenk macht und wildfremde Menschen zum Konzert ihres Sohnes einlädt. Doch dieser will sie dort gar nicht sehen.

Der Tag ihres 60. Geburtstages beginnt für Lara mit einem Klingeln an der Tür. Sie soll Zeugin sein bei einer Hausdurchsuchung. Doch Lara ist bereits im Vorruhestand – und genau das möchte sie auch heute haben: ihre Ruhe. Vor allem, weil ihr Sohn, ein berühmter Pianist, an diesem Abend ein großes Klavierkonzert in der Stadt gibt. Lara selbst ist nicht eingeladen. Kurzerhand entschließt sie sich, sämtliche Restkarten zu kaufen und diese an jeden zu verteilen, dem sie an diesem Tag begegnet. LARA ist Jan-Ole Gersters zweite Langfilmregiearbeit, die unter Beweis stellt, dass der Regisseur, der schon OH BOY zu einem Filmereignis werden ließ, einen ganz eigenen Ton setzen kann. Gerster und sein Kameramann Frank Griebe begleiten eine überwältigend spielende Corinna Harfouch als Lara durch die Straßen Berlins, einer Stadt, die Gerster wie eine zusätzliche Hauptfigur inszeniert. Fließend laufen die einzelnen Sequenzen, Begegnungen und Ereignisse ineinander über, die Dialoge wirken ungezwungen und fast schon wie improvisiert, auch Blicke und Gesten erscheinen ganz natürlich, auch wenn spürbar ist, wieviel detaillierte Nuancen in Inszenierung, Licht- und Tonsetzung stecken. Zu den stärksten Momenten gehören die Auseinandersetzungen zwischen Lara und ihrem Sohn Victor, den Tom Schilling gewohnt intensiv und gefühlvoll spielt. Hier machen Gesten und Blicke Gefühle zwischen Mutter und Sohn deutlich, ohne diese in Worte packen zu müssen. Geschickt spielt das Drehbuch von Blaž Kutin mit Erwartungen, die mal amüsanten, mal berührenden, mal frustrierenden Begegnungen wirken nie vorhersehbar und die Figuren sind stets ambivalent, sie erzählen vom Scheitern, vom Bedauern, aber auch von der Hoffnung und dem Drang zum Leben. Die subtile Spannung, die den Zuschauer keine Minute loslässt, und eine faszinierende und starke Protagonistin machen LARA zu großem deutschen Kino.

Prädikat wertvoll

Downton Abbey

Spielfilm, Drama, Kostümfilm. Großbritannien 2019.

Der filmische Abschluss der weltweit erfolgreichen britischen TV-Serie rund um das Schicksal der Bewohner eines britischen Herrenhauses in den 1920er Jahren.

England, 1927: Große Aufregung auf Downton Abbey, dem Familiensitz der Crawleys: Der König höchstpersönlich stellt seinen Besuch in Aussicht. Natürlich sorgt das für emsiges Treiben, sowohl in den

oberen Stockwerken bei Lord Robert, Lady Cora und Lady Mary, deren Planung von familiären Vorkommnissen durcheinandergewirbelt wird, als auch in den unteren Stockwerken, wo eigens Butler Carson aus seinem Ruhestand zurückbeordert wird, um alles rechtzeitig für den Besuch seiner Majestäten herzurichten. Dumm nur, dass aus London eine eigene Dienerschaft anreist, die allen Angestellten die Arbeit streitig machen möchte. Doch Mr. Carson Mrs. Hughes, Mrs. Patmore und Co. wollen beweisen, dass sie diese Hilfe nicht nötig haben, um Downton Abbey in all seinem Stolz und Glanz erstrahlen zu lassen. Zwei Jahre ist es her, seitdem die große Eingangstür zu einer der bekanntesten TV-Herrenhäuser in England geschlossen wurde. Die Serie, von Erfolgsautor Julian Fellowes erfunden und geschrieben, fesselte sechs Jahre lang weltweit ihr Publikum, Millionen Zuschauer verfolgten die Geschehnisse rund um die Familie von Lord Grantham und ihrer Dienerschaft. Mit diesem Film erfährt DOWNTON ABBEY einen würdigen filmischen Abschluss, in dem Ausstattung, Kostüm und Maske mit liebevollen Details und einer großen Genauigkeit begeistern und fast das komplette bekannte Ensemble an hochkarätigen Charakterdarstellern vertreten ist. Geschickt gelingt es Fellowes, die Figuren in immer wieder neuen Konstellationen miteinander zu verbinden und jeder von ihnen einen eigenen spannenden Konflikt zu verleihen. Der Film changiert leichtfüßig zwischen großen Gefühlen und einer augenzwinkernden Milieuzeichnung. Und der subtile und typisch britische trockene Humor zeigt sich vor allem in den Szenen, in denen Maggie Smith als Dowager Countess ihre spitzzüngigen Wortduelle mit nahen Verwandten ausfechten darf. Mit DOWNTON ABBEY ist den Machern der Serie ein glanzvoller Abschluss eines weltweiten Serienphänomens gelungen. Ein Film, in dem sich Fans der Serie wie zu Hause fühlen werden. Und der auch Neuankömmlinge gerne willkommen heißt.

Dokumentarfilme

Born in Evin

Dokumentarfilm. Deutschland 2019.

In ihrem bewegenden Dokumentarfilm begibt sich Maryam Zaree auf die Suche nach ihren eigenen Wurzeln. Als kleines Mädchen kam sie mit ihrer Mutter aus dem Iran nach Deutschland. Doch bis heute kann ihre Mutter über die schlimmen Ereignisse in der Heimat nicht sprechen.

Maryam Zaree kam als Kind mit ihrer Mutter nach Deutschland. Sie ging zur Schule, machte eine Ausbildung wurde Schauspielerin. Ihre Mutter wurde Therapeutin und engagierte sich bis heute politisch. Doch für beide gab es ein Leben vor Deutschland. Ein Leben im Iran. Dort musste Maryams Mutter damals Maryams Vater zurücklassen – im Gefängnis von Evin, wo Gegner des Regimes weggesperrt und gefoltert wurden. Über ihre eigene Vergangenheit im Iran weiß Maryam nur wenig. Denn ihre Mutter spricht nicht darüber. Alles, was Maryam weiß, ist, dass sie im Gefängnis geboren wurde. In ihrem Debüt als Regisseurin begibt sich die Schauspielerin Maryam Zaree auf die Spur ihrer eigenen Biografie. Sie will herausfinden, wie die Umstände für ihre Mutter waren, als Schwangere an einem solch schrecklichen Ort zu sein, getrennt vom Vater des Kindes, umgeben von Angst und Verzweiflung. Und da es für Maryams Mutter zu schmerzhaft ist, über dieses Trauma zu sprechen, spricht Maryam mit anderen Menschen. Mit Freundinnen der Mutter, mit Verwandten, mit jungen Frauen, die genau wie sie im Gefängnis geboren wurden. BORN IN EVIN ist ein berührender Film, der die persönliche Geschichte von Maryam Zaree dafür nutzt, um ein sehr großes Thema nachvollziehbar zu machen. Und obwohl der Film sehr persönlich ist, so greift er doch in seiner Thematik viel weiter. Er zeigt die Perspektive der „zweiten Generation“, der Töchter, die das Trauma ihrer Eltern miterleben mussten, aber nie darüber reden konnten. Er zeigt, was Menschen zurücklassen, wenn sie ihr Land verlassen, zeigt, warum sie flüchten müssen. Zaree ist gleichzeitig Erzählerin und Protagonistin und macht unmittelbar die ambivalenten Emotionen sichtbar, mit denen sie im Lauf des Films zu kämpfen hat. Dies verleiht dem Film zusätzliche Tiefe und Authentizität und dazu eine große Lebendigkeit. Immer wieder findet der Film wunderschöne symbolische Bilder für Zarees Suche nach den eigenen Wurzeln. Ein berührender, lebendiger und wahrhaftiger Film über die Suche einer jungen Frau nach der eigenen Geschichte.

Höhenflüge

Dokumentarfilm. Deutschland 2019.

HÖHENFLÜGE von Lena Leonhardt zeigt, wie aus einer alten Tradition ein skurriles Millionengeschäft mit Brieftauben wird: Ein ungewöhnlicher Kommentar auf die Ausmaße und Absurditäten des Kapitalismus.

Als Andreas Drapa noch Fliesenleger war, träumte er davon, Millionär zu werden. Heute ist er es. Dank seines Hobbys: Brieftauben. Drapas Partner sind Superreiche aus China und Dubai. Doch er will noch höher hinaus: Denn im Reich der Mitte ist das Wetten auf Taubenrennen zu einem lukrativen Business geworden, in dem die meisten Züchter im Ruhrpott, der traditionellen Hochburg des Taubensports, nicht mehr mithalten können. Menschen wie Uschi, eine Fabrikarbeiterin: Für sie sind die Tauben nicht nur der rote Faden ihrer Lebensgeschichte, Sinnbild für Heimat und eine gefährdete Tradition, sondern auch Kinderersatz. Walter, Jurist und passionierter Hobby-Taubenzüchter aus der Nähe von Düsseldorf, sieht in den Tauben gar die nostalgische Reflexion einer untergegangenen Welt. Eine Welt, in der früher die Bergarbeiter Zusammenhalt, Freizeitvergnügen und Ausgleich zur harten Maloche in den Zechen fanden. Auch für ihn sind die Tauben zu einer Oase in den harten Zeiten geworden – vor allem seit eine lebensverändernde Diagnose seinen Alltag auf den Kopf gestellt hat. Leonhardt verbindet alle drei doch so verschiedenen Geschichten zu einem harmonischen Gebilde und zeigt, ohne sich selbst mit einem Kommentar einzumischen, gleichzeitig die Seele des Sports und auch, was unsere moderne Gesellschaft damit angestellt hat. Dadurch entsteht auf ungewöhnliche Weise ein Spiegelbild einer globalisierten Weltwirtschaft und derer Spielregeln. Komplettiert durch bildgewaltige Aufnahmen und einem sphärischen ambienthaften Score, lässt der Film dem Zuschauer die Zeit, zu einer eigenen Betrachtung zu gelangen. Somit ist HÖHENFLÜGE mehr als ein Film über ein Hobby. Es ist ein Film über Tradition, Heimat, Gier und Ehrgeiz – über einen Wettkampf, in dem die Zahl der Verlierer stetig steigt, während die wenigen Gewinner immer mächtiger werden.

Kurzfilme besonders wertvoll

Waiting for Harold

Kurzfilm, Animation. Deutschland 2019.

Ein Blick rund um den Marktplatz zeigt alles, was im Leben so schief gehen kann. Eine hoffnungsvolle Romantikerin wartet mit Blume in der Hand auf ihr Blind Date, das aber nicht auftaucht, weil sein Bus zu spät kommt. Dieser wiederum überfährt fast einen Mann, der eine Paketbombe in ein offenes Fenster geworfen hat und nun hastig davonläuft. Auf einer Bank sitzt eine alte Frau, die Tauben füttert, als plötzlich ihre Handtasche von einem vorbei rasenden Motorradfahrer gestohlen wird. Und ein Passant mit geöffnetem Regenschirm wird von einem Konzertflügel erschlagen, der aus dem siebten Stockwerk eines Hauses auf den Bürgersteig kracht. Soviel Pech auf einmal. Das gibt es doch gar nicht. Doch, gibt es schon, auch wenn man zum zweiten Mal hinschaut. Und zum dritten Mal. Aber was passiert wohl, wenn man beim wiederholten Hinschauen in diesem ganzen Arrangement nur ein kleines Detail ändert? Die Idee des berühmten Flügelschlags eines Schmetterlings, der die ganze Welt verändern kann, ist selten so sympathisch, unterhaltsam und abwechslungsreich umgesetzt worden wie in dem sechsminütigen Animationsfilm von Christoph und Wolfgang Lauenstein. Kunstvoll und mit sehr viel Liebe auch für das kleinste Hintergrunddetail sind die knetanimierten Figuren in der Szenerie arrangiert und die stetige Wiederholung mit dem Ändern nur der kleinsten Details lässt den Zuschauer alles ganz aufmerksam verfolgen, um ja nichts zu verpassen. Intelligente Kurzfilmunterhaltung mit Pfiff.

Kids for Guns

Kurzfilm. Deutschland 2018.

Kinder. Sie sind so unschuldig. Sie lieben Tiere, die Natur. Sie mögen Einhörner, alles, was glitzert, was süß ist, was leuchtet. Sie leben in einer wunderschönen Welt. Einer Welt, die jedoch jeden Tag bedroht wird. Von bösen Menschen, von fremden Menschen, von Menschen, gegen die man sich verteidigen muss. Gut, dass es hierfür eine Lösung gibt. Eine Lösung, die man gar nicht früh genug zu Rate ziehen kann, hier im „land of the free“. Für den zweiminütigen Kurzfilm KIDS FOR GUNS hat das Team rund um Simon Ostermann ein komplettes Set aus Papier gebaut und eine Art Fantasie-Amerika, mit allen

Klischees und Stereotypen, zusammengestellt. Die detailreiche Ausstattung ist die perfekte Kulisse für den Kurzfilm, der wie eine Art Wahlwerbung daherkommt. Passend dazu auch die sonore und sehr vertrauenserweckende Stimme des Erzählers, der das blonde strahlende Mädchen durch seine bunte und hell leuchtende Traumwelt begleitet. Bis am Ende die Pointe wartet, die den Zuschauer bitterböse trifft. Ein großartig konzipierter und inszenierter Kurzfilm, mit schwarzem trockenem Humor und perfektem Timing.